

Bonifatius zum Erzbischof durch Gregor III. berichtet, ein Gegner von überragendem Ansehen erstand.

Trotzdem muss ich das Geständnis ablegen, dass ich mit stärkerer innerer Ueberzeugung nr. 21 entgegen der allgemeinen Annahme Gregor III. zuweise, als ich nr. 28 diesem allgemeinen Urteil gemäss bei Gregor III. belasse.

Gegen die Zuweisung von nr. 21 zur Gruppe nr. 17 — 20, die in Jaffés Regesten und in Dümmlers Ausgabe vorgenommen ist, muss ich bestimmt Einspruch erheben. Dagegen spricht mit Sicherheit das Diktat. Ein Rundschreiben, das damals, so wie an die Christenheit in Germanien im allgemeinen, an die Thüringer und an Karl Martell, so auch an die Sachsen erlassen worden wäre, würde wohl mit Sicherheit auch von demselben Diktator bearbeitet worden sein; das ist wenigstens das Ergebnis, das wir soeben aus der Diktatuntersuchung einhellig für die drei Pontifikate gewinnen konnten: zusammengehörige Gruppen, gleiche Diktate. Das Diktat von nr. 21 hebt sich aber aufs schärfste nicht nur von dieser ersten, sondern von allen Gruppen überhaupt ab und rührt von einem Mann her, der entweder mit den Formen der Papsturkunden überhaupt nicht vertraut war oder die hergebrachte Bahn absichtlich verlassen wollte.

Für die Fassung der Papsturkunden war damals der *pluralis maiestatis* bereits die feste Regel geworden, von der Ausnahmen nur noch hochstehenden Empfängern gegenüber gemacht wurden¹. An diese Regel hat sich der Diktator der ersten Gruppe am strengsten gehalten bis auf eine verzeihliche Entgleisung im Gebrauch des Pronomen: nr. 26 S. 44, 15 'desiderabilem mihi a te missus Denua' (statt 'nobis'). Innerhalb der Gemmulus-Diktate sind zwei Ausnahmefälle zu verzeichnen: nr. 44 S. 70, 14 'ammoneo et hortor vos' und nr. 61 S. 125, 25 'obsecro enim omnes vos'. Kardinal Benedikt leistete sich in nr. 83 allein 3 solche Fälle: S. 185, 18 = 186, 4 'ammoneo vos', S. 186, 11 'mando'. Der Verfasser von nr. 21 aber gebraucht vom Anfang bis zu Ende einheitlich den Singular 'fateor, dico, commoneo, misi, meum'. Und er ist weiter unter allen der zitatenfrohe Mann. Die auch sonst oft starke Benützung

1) Daher die zahlreichen Ausnahmen in den Papstbriefen des Codex Carolinus.